

freie Religionsübung, öffentlichen Gottesdienst und gleiche Rechte mit den Katholiken. Die Zahl der Protestanten beläuft sich auf mehr als 1,100,000; sie leben vorzüglich in Elsaß und in S. Frankreich. Trotz der gesetzlichen Religionsfreiheit fanden dennoch 1816 im südl. Frankreich förmliche Verfolgungen der Protestanten Statt. Juden sind hier nicht so zahlreich, als in Deutschland; ihrer giebt es etwa 60,000. Die Franzosen gehören zu den gebildetsten Völkern Europas und in manchen Wissenschaften als Medizin, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Mathematik haben Französische Gelehrte außerordentlich viel geleistet; aber um eigentliche Volksbildung steht es sehr schlecht; einige tausend Gemeinden haben gar keine Schulen; daher kann auch $\frac{1}{3}$ des ganzen Volks weder Lesen noch Schreiben; in den größeren Städten sind gute höhere Unterrichtsanstalten; ausgezeichnet sind sie in der Hauptstadt. Das Volk steht größtentheils unter der Leitung unwissender und abergläubischer Geistlicher, und zahlreiche Klöster, die sich noch immer vermehren, tragen dazu bei, die niedern Stände in Aberglauben und Unwissenheit zu erhalten. — Merkwürdig ist Frankreich in neueren Zeiten durch seine Revolution (1789 bis 1799) geworden, die im Lande selbst unendliches Unglück, über ganz Europa aber blutige Kriege verbreitete. Nach der alten Verfassung des Landes waren die Adelligen und die Geistlichkeit ganz von Abgaben befreiet. Das nun das Land durch die Verschwendung und Eroberungsfucht früherer Könige, besonders Ludwigs XIV und XV, in ungeheure Schulden versunken war, so wurden die Auflagen, welche Bürger und Landmann allein tragen mußten, so drückend, daß ein großer Theil des Volks in Armuth und gränzenloses Elend versank, und die Regierung die großen Summen, welche zu Erhaltung des Staats nöthig waren, nicht mehr herbeizuschaffen vermogte. Die Unzufriedenheit ward seit 1789 immer lauter und brach endlich in offenbaren Aufruhr aus. Der Pöbel beging in Paris und in andern Städten die größten Abscheulichkeiten; der Adel und die Geistlichkeit wurden verjagt, ihre Güter verkauft, Tausende hingerichtet und entsetzliche Gräueltthaten verübt. Kein Gesetz, keine Ordnung wurde mehr geachtet, man trieb selbst mit der Religion seinen Spott. Frankreich wurde 1792 zu einer Republik erklärt und selbst die königliche Familie entging der Erbitterung des lange gemißhandelten Volkes nicht. Der König und die Königin wurden 1793 hingerichtet; selbst der Sohn des Königs, noch ein Knabe, ward eingesperrt und starb im Gefängnisse. Nun traten andere Völker Europa's auf, um die Franzosen mit Gewalt zur Ruhe zu bringen, aber die Wuth dieser Nation war so groß, daß nichts sie bändigen konnte, und so mußte man sie ihrem Schicksale überlassen. Endlich erschien ein Mann, Napoleon Bonaparte, der sich durch Muth und Klugheit die Zuneigung der Nation erwarb. Er zeigte sich als siegreicher Feldherr und ward nach mehrmaliger Abänderung der Verfassung und blutigen inneren Kämpfen 1799 unter dem Namen des ersten Consuls zum Oberhaupte